

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 249.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegpreis für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser am Sonntag. — Druckerei: G. Meißner, Querfurt (Halle'sche Druckerei), 30. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Zamb. Mittelungen.

Zweite Ausgabe

Angelegenheiten für die halbesche Provinzzeitung oder deren Anzeiger für die Provinz Sachsen. — Preis: 20 Pf. — Neulagen am Schluss des rechnerischen Teils die Seite 100 Pf. — Angelegenheiten für die Provinzzeitung in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 156; Redaktionstelefon 1272. Verleger: Dr. Walter Göttsche in Halle a. S.

Donnerstag, 30. Mai 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Kurirtel Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

Die englische Politik in Arabien.

Seit zwei Jahrzehnten strebt England danach, die Schutzherrlichkeit über Arabien zu gewinnen, aber doch meistens die Zugänge zu dem Heiligem des Islam, Mekka, in seine Gewalt zu bekommen. Weder Geld noch Wäpfe spart man, dieses Ziel zu erreichen. In den Kolonialen der Emire des inneren Arabiens arbeitet nach erprobter Methode der britische Oberbefehl, und zu gleicher Zeit beruht man mit dem Bau einer Eisenbahn durch das Hinterland von Mekka nach der Umgehung von Mekka die Ausdehnung der britischen Schutzherrlichkeit vorzubereiten.

Was Großbritannien zu diesem Vorgehen veranlaßt, ist weniger die wirtschaftliche Bedeutung des Heiligenlandes des Islam, obgleich auch diese nicht zu unterdrückenden Vorteilen bietet, sondern der moralische Gewinn, der der englischen Weltmacht aus dem Umfalle erwachsen würde, auf die heiligen Stätten des Islam einen maßgebenden Einfluß ausüben zu können. Umfaßt doch das britische Imperium gegen 120 000 000 Muhammadaner, deren religiöses Empfinden mit dem heiligen Geburtsort des Islam in Arabien auf das innigste verknüpft ist. Gelingt es nun der englischen Staatsmacht, ohne Widerstreben die britische Oberherrlichkeit über Mekka und Medina auszuüben, so würden die Befürworter des Islam bei der ihnen eigentümlichen fatalistischen Weltanschauung in dieser Tatsache eine Sühnung des Sündenfalls erblicken und die britische Bevormundung weiterhin als unvermeidlich an sich nehmen. So wenigstens kalkuliert man in Downingstreet, wo man durch die gegenwärtigen englandfeindlichen Strömungen in der muslimanischen Bevölkerung Ägyptens und Indiens sehr beunruhigt ist, da man sonst außer dem Mittel der Gewalt keine andere Möglichkeit sieht, der kommenden Auflehnung in jenen Bezirken vorzubeugen.

Es ist ein markantes Kennzeichen des außerordentlichen politischen Gedächtnisses des Britentums, daß es dieses Ziel seiner Staatspolitik seit Jahrzehnten in aller Stille mit großer Konsequenz verfolgt. Eine der verantwortlichen Kräfte Englands irgendetwas angedeutet, oder gar bloßgestellt würden, das britische Volk seit Jahren den Kampf der arabischen Stämme gegen die Rückkehr der Heiligen, und immer mußte dieser „Königliche Einfluß“ das Feuer der Empörung wieder neu anzufachen, wenn es gelegentlich unter der Wirkung der von den Türken angewandten europäischen Hilfsmittel der Repetier- und Maschinengewehre zu verfliegen drohte. In jüngster Zeit, wo die Kriegsführung der Türken in Arabien durch Revolte türkischer Truppen lahmgelegt wurde und auch im Felde mancherlei Mißerfolge zu verzeichnen hat, hat die arabische Bewegung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die türkische Autorität in Arabien ist schwer erschüttert.

Als neuer Faktor tritt nun Italien in Arabien in Wettbewerb. Dem britischen Oberbefehl ist der italienische Vire zu Hilfe gekommen. Man glaubt, daß Unterführung der aufklärerischen Beduinensämme die türkische Herrschaft über Arabien zu untergraben und damit geeignet zu sein, das britische Weltreich seiner religiösen Autorität als Kalif, deren er sich bei den Bekennern des Islam erfreut, verlustig geht und damit der religiöse Zusammenhang zwischen Ägypten und der arabischen Bevölkerung im Tripolitaniens Hinterlande gelöst wird. Unter diesem Gesichtspunkte sind die Operationen der italienischen Flotte auf der Westküste Arabiens verständlich. Sie sollen dort die türkenfeindliche Erhebung des Scheich Saïd Jbrîs unterstützen. Ob aber die italienischen Bemühungen von Erfolg sein werden, muß fraglich erscheinen. Denn das kriegerische Eingreifen der italienischen Flotte, wie das Bombardieren offener Küstenplätze und ähnliche Heldentaten, ist nicht geeignet, den italienischen Einbildnissen förderlich zu sein. Beteiligt von dem Eingreifen Italiens in Arabien wird ernstlich von allein England haben, für das Italien die Kalkulation aus dem Feuerholt. Italien ist infolge seines Vorgehens in Arabien in der Welt des Islam viel zu verhasst, als daß sich Scheich Jbrîs, falls es ihm gelingt, die Türken aus Mekka zu vertreiben, weiter auf italienische Hilfe stützen könnte. Er wird, trotz der italienischen Subventionen, bei den Engländern Mißachtung finden, und wird sie finden. Und dann hat die britische Staatsmacht ihr Ziel, die heiligen Stätten des Islam englischer Oberherrlichkeit zu unterwerfen, erreicht.

Marokko.

Die Ereignisse in Fez.

Das Ministerium des Neuherrn in Paris hatte bis Mittwoch mittag keine Bestätigung über einen neuen Angriff auf Fez erhalten. Das letzte nach Paris gelangte Telegramm rührt von General Lyauter her und ist am 28. Mai abends 7 Uhr 30 Minuten aufgegeben.

Eine Note der Pariser „Agence Havas“ befragt noch hierzu: Das von General Lyauter am Dienstag abends 7 Uhr aus Fez abgeschickte Telegramm enthält keine Information, die über die aus Marokko kommenden Gerüchte über die Wiederkehrung von Europäern eine Aufklärung gibt. General Lyauter hat von einer Bewegung unter den Stämmen berichtet, die einen neuen Angriff

auf Fez befürchten ließe. Seitdem ist eine neue amtliche Meldung, die über den erfolgten Angriff berichtet, nicht eingelaufen.

Später geht uns noch folgendes Telegramm aus Tanger zu:

Aus Fez wird gemeldet: In der Nacht vom Montag auf Dienstag drangen die Berber wieder bis an die Mauern der Stadt vor. Das Gewehrfeuer dauert an. Es ist unmöglich, die Stadt zu verlassen, oder sich auf den Wällen zu zeigen. Ein erneuter Angriff auf die Stadt wurde jedoch nicht verhindert. Die Stimmung ist ausgezeichnet. General Lyauter hat die Heilung und verschiedene Schritte zusammengefaßt und verschiedene über das Protestat entlassene Mißerhandlungen gestrichelt.

Unter Hinweis auf die Alarmnachrichten über die Ereignisse in Fez richtet das Pariser „Journal des Débats“ in einem anscheinend offiziellen Artikel die nachdrückliche Aufforderung an die öffentliche Meinung, sich über derartige tendenziöse Nachrichten, die wohl noch eine Zeitlang regelmäßig wiederkehren dürften, nicht zu beunruhigen und die Regierung nicht jeden Augenblick zur Abwendung von Verstärkungen zu drängen. Man habe bereits 47 000 Mann in Marokko stehen. Diese Truppe dürfe nicht mehr weichen, überlassen werden, da sonst die nationale Verteidigung des Mutterlandes gefährdet werden könne.

Nach einer ebenfalls offiziellen Mitteilung hat die Regierung beschlossen, Nachforschungen nach dem Ursprung und den Verbreitern der falschen Gerüchte anzustellen.

Wie ferner offiziös gemeldet wird, hat General Lyauter in seiner am den Minister des Neuherrn gerichteten Depesche die Lage in Fez dahin gekennzeichnet, daß er in Fez im Lande lagere und alle aus diesem Zustand erwachsenden Folgen und Verpflichtungen ins Auge faßte.

Die französische Flottille in Fez, welche aus fünf Bataillonen, drei Artillerie- und zwei Maschinengewehrbataillonen besteht, wurde durch ein aus Mekkes eingetroffenes Bataillon „Kolonialinfanterie“ und Senegalesen sowie durch eine Maschinengewehrbatterie verstärkt. Ein weiteres Bataillon sollte am Mittwoch in Mekkes eintreffen. Ferner stehen zur Verteidigung von Fez eine stehende Truppe von sechs Kompanien, eine Gebirgsbatterie und eine Schwadron Sabaireiter zur Verfügung.

Unter Verlusten zurückgeschlagen.

Aus Mekkes wird gemeldet: Feindliche Stämme griffen am 26. d. Mts. die Duars in der Nähe von Agourai und El Gajeb an. Sie wurden unter Verlusten zurückgeschlagen.

Der arabisch-türkische Krieg.

„Vom Feinde verlassen“.

Aus Buzamağ wird unter dem 29. Mai gemeldet: Gestern morgen unternahm eine aus Jolienern und Askaris gebildete Abteilung neuerdings einen Erkundungsmarsch bis an die Grenze von Tunis. Sie hat das Gebiet vollständig vom Feinde verlassen vorgefunden.

Aus Ausweisungsbefehl.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat die italienische Regierung beschlossen, die in der Türkei lebenden italienischen Affordarbeiter, Aufseher, Vorarbeiter und Bauarbeiter, die die Pforte von der Ausweisung ausgenommen hat, aufzufordern, nach Italien zu kommen. Es soll ihnen zugeteilt werden, daß ihnen Arbeit in Italien verschafft werden wird.

Ein sehr erregter türkischer Ministerrat.

Bei Redaktionschluss erhalten wir noch folgendes Telegramm aus Konstantinopel, 29. Mai: Der Minister der Enafse, von dem gestern das Gerücht ging, er wolle demissionieren, wohnte heute dem Ministerrat bei. Die Beratung verlief sehr erregt. Nach heftiger Debatte verließen die meisten Minister den Saal und hielten eine Sonder Sitzung ab. Der Großwesir, der Scheich ul Islam und der Kriegsminister trafen allein zurück; später wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Zwischenfall wird lebhaft besprochen. Der Grund desselben ist unbekannt. Der Presse wurde aufgegeben, nichts über Streitgerichte zu verbreiten.

Gegen eine etwaige Blockade Smyrnas.

Eine auf Anregung der britischen Handelskammer von Smyrna dort abgeschlossene Vereinbarung von Kaufleuten beschloß, bei der englischen Regierung vorstellig zu werden gegen eine etwaige Blockade Smyrnas durch die Italiener.

Deutsches Reich.

Der Sultan hat den scheidenden deutschen Botschafter Freiherrn Rathenow von Bieberstein in feierlicher Abschiedsaudienz empfangen und ihm als Andenken eine Reihe von Geschenken, darunter sein Bild, in kostbarem Rahmen, überreicht.

Der bayerische Ministerpräsident Prinz v. Hertling trifft am Montag in Dresden ein, um dem König seine Aufwartung zu machen und dem Minister des Neuherrn Grafen Bismarck v. G. d. S. d. S. seinen Antrittsbefehl abzugeben.

* Kronprinzessin Cecilie ist Mittwoch abend von Kopenhagen mit dem Schnellzug nach Berlin abgereist. Sie wurde vom König und der Königin und Prinz Harald zum Bahnhof begleitet.

* Zum Besuch der Berliner Stadtdirektor in Wien wird unter dem 29. Mai weiter von dort gemeldet: Nach dem Frühstück im Steinhof, bei dem herzhafte Ansprachen gewechselt wurden, machten die Berliner Stadtdirektor im Laufe des Nachmittags eine Automobilfahrt durch den Wiener Wald und besichtigten hier, bei verschiedenen Volkshausstätten, die der Abend wurde mit einem Besuche im Schloßhof Gedenkgelände abgeschlossen.

* Der Ausschuß der Deutschen Turnerzeitung trat am Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz von Schriftführer Dr. G. H. Weisig im Kollegienaal des Reichstages zu Kiel zu einer Tagung zusammen.

* Zur Grafenhausener Affäre. Direktor Heiler von der elbisch-löhringischen Maschinenfabrik in Grafenhausen ist zurückgetreten. Sein Entlassungsgeld ist vom Aufsichtsrat genehmigt worden.

* Der preussische Handelsminister und die Senographie. Eine neue Entscheidung in Sachen der Senographie hat jetzt, so meldet die „N. O. G.“, der preussische Handelsminister in seiner gefäll. Nach einer Allerhöchsten Kabinetsorder vom Jahre 1894 und einer Ministerialanweisung vom Jahre 1899 war dem Handelsministerium im Jahre 1905 eine Verordnung erlassen worden, wonach zur Errichtung oder Unterhaltung einer Privatfabrik die Erlaubnis des Regierungspräsidenten, bei Privatlehrern die des Gemeinbewerbes erforderlich sein sollte. Man wurde in letzter Zeit an mehreren Orten, zunächst in Stettin, diese Verordnung auch auf die Kunde der Senographenvereine angewendet. Der Vorstand des Senographenvereines Stolze, Schrey wurde darauf beim Handelsministerium vorstellig. Das Ministerium hat nun geantwortet, daß Veranstaltungen, in denen lediglich Unterricht in der Senographie erteilt werde, nicht unter den Erlass von 1905 fallen, da die Verwendung der Senographie nicht auf das gewerbliche Leben beschränkt ist. Die Genehmigung des Gemeinbewerbes ist deshalb nicht nötig. Der Antrag in Stettin hat bereits entsprechende Beifugung erhalten. Weiter sind alle Regierungspräsidenten informiert worden.

Ausland.

Internationaler politischer Charakter?

Neuere Bureau ist von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldungen, welche dem Zusammensturz von Lord Kitchener mit dem Ministerpräsidenten Masquith und dem Marineminister Churchill in Malta einen internationalen politischen Charakter beimessen, jeder Grundlage entbehren.

Der Armutenaufstand.

Eine starke Armutenaufstand griff eine Gendarmenabteilung bei Raspat im Wäldel Scharat an, wurde jedoch mit einem Verlust von zwei Mann zurückgetrieben. Obgleich die Gendarmen Unterstützung erhielten, zogen sie sich zurück aus Furcht, daß die Armuten mit Verstärkungen einen erneuten Angriff unternehmen würden. — Den Armuten von Rusa und Selimich wurden Erleichterungen für die rufständigen Abgaben bewilligt.

Taft oder Roosevelt?

Aus New York wird gemeldet: Roosevelt hat hier den vollständigen Wahlsieg des ganzen Wahlfeldes gewonnen. In New-York, wo die Resultate Dienstag abend nur unvollständig vorliegen, zeigt sich jetzt, daß Roosevelt in jedem Distrikt obgelegen hat. Alle 28 Delegierten, aus denen die republikanische Konvention besteht, werden für Roosevelt stimmen. Der demokratische Kandidat Wilson scheint alle übrigen demokratischen Kandidaten zu schlagen; er wird von 28 demokratischen Delegierten die Stimmen von 24 erhalten.

Türkei und Ausland. Man meldet aus Petersburg: Der ehemalige Botschafter in Konstantinopel Tschernow wurde beim Ministerium des Neuherrn attackiert.

Die Luftschiffahrt.

Luftfahrer über ausländische Gebiet.

Auf dem in Genf tagenden zweiten internationalen Kongress für Luftschiffahrt wurde folgender Leitsatz aufgestellt: Luftfahrer, die sich über ausländischen Gebieten — auf dem Lande oder Wasser — befinden, unterliegen der Gerichtsbarkeit ihres eigenen Staates. Erst wenn sie sich irgend eine gelehrwürdigen Aktes gegen die Sicherheit des Staates, über den sie sich befinden, schuldig machen, sind sie der Gerichtsbarkeit dieses Staates unterworfen.

Aus Nah und Fern.

Der Transportarbeiterstreik in London. Wie in den letzten Tagen, wurden auch am Mittwoch unter polizeilicher Bedeckung London gestörten Fleisches und anderer Lebensmittel und die Botschaft, die in den verschiedenen Docks liegen, ohne Störung ausgeladen und von den Docks nach dem Warte in Smithfield gebracht. 100 pensionierte britische Postbeamte wurden für den Dienst während des Streikes neu angeworben, so daß 1200 Beamte neu eingestellt worden sind. — Handelsminister Buxton hatte am Mittwoch nachmittag mit dem Streikkomitee im Handelsministerium eine Besprechung, bei der die Ver-

195.50 M, Abnahme im Juli 1940-194.25-193 M. ...

Butter, Schmalz, Speck. - Berlin, 29. Mai. (Berliner Bors. G. u. S.) Original- ...

W. Wein-Port, 29. Mai. Schmalz Weizenmehl 13,80, Mehl ...

Frühmarkt. (Mittliche Notierungen.) Berlin, 29. Mai. ...

Neueste Handels-Depeschen. W. Wein-Port, 29. Mai. ...

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Säße und die Wasserstandsberichte in der ersten Klasse.) ...

Waggebung, 29. Mai. Dünge- und Futter- ...

15. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

Waggebung, 29. Mai. Kartoffel- und Getreide- ...

15. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

15. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

15. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

15. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie. ...

W. Wein-Port, 29. Mai. ...

Main table of stock and bond prices with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Börsen', 'Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'.